

Stiftungsprofessuren

**Ausschreibung 2017,
im Rahmen der FTI-Initiativen
Mobilität der Zukunft und
TAKE OFF**

Ausschreibungsleitfaden

Start der Ausschreibung:
15.02.2017

Einreichfrist:
17.05.2017, 12:00 Uhr



Inhaltsverzeichnis

0	Das Wichtigste in Kürze.....	3
1	Motivation	4
2	Ziele der Ausschreibung	4
3	Ausschreibungsschwerpunkte	6
3.1	Thema 1: Automatisierung und Digitalisierung im Fahrzeug und Mobilitätssystem	6
3.2	Thema 2: Innovative Luftfahrttechnologien.....	9
4	Ausschreibungsdokumente	10
5	Rechtsgrundlagen.....	10
6	Weitere Förderungsmöglichkeiten.....	11

0 Das Wichtigste in Kürze

Das Instrument Stiftungsprofessur wird in spezifischen Themenfeldern ausgeschrieben. Für diese Ausschreibung stellt das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) insgesamt bis zu 4,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Tabelle 1: Ausschreibungsübersicht	
	Instrument
	Stiftungsprofessur
Kurzbeschreibung	Eine Stiftungsprofessur unterstützt die Berufung hervorragender ForscherInnen an österreichischen Universitäten. Die Berufung erfolgt nach § 98 UG 2002 und ist auf Themenfelder beschränkt, die von besonderer strategischer Relevanz für den Innovationsstandort Österreich sind.
Schwerpunkte	Ausschreibungsschwerpunkte
Thema 1	Automatisierung und Digitalisierung im Fahrzeug und Mobilitätssystem
Thema 2	Innovative Luftfahrttechnologien
Eckdaten	Eckdaten des Instruments
beantragte Förderung in €	Maximal 1,5 Mio. Euro pro Stiftungsprofessur
Notwendige Eigenfinanzierung	Die Finanzierung der Gesamtkosten von Stiftungsprofessuren erfolgt einerseits über die Förderung, andererseits über Eigenmittel der Universität und Barleistungen der mitfinanzierenden Partner. Zur Mitfinanzierung bedarf es: Mindestens 15% Eigenmittel der Universität Mindestens 15% Barleistungen von mitfinanzierenden Partnern
Förderungsquote	maximal 50% Förderung
Laufzeit	max. 60 Monate (5 Jahre)
Kooperationserfordernis	Eine Universität mit mindestens zwei mitfinanzierenden Partnern, davon mind. ein Unternehmen
Budget gesamt	max. 4,5 Millionen Euro
Einreichfrist	17. Mai 2017, 12:00 Uhr
Sprache	Deutsch
Ansprechpersonen	Stefan Eichberger, E: stefan.eichberger@ffg.at ; T: 05/7755-2702 Christian Pichler-Rohrhofer, E: christian.pichler-rohrhofer@ffg.at ; T: 05/7755-2716 Für Kostenfragen: Christa Jakes, E: christa.jakes@ffg.at , T: 05/7755-6083 Alexander Glechner, E: alexander.glechner@ffg.at , T: 0577/6082
Information im Web	www.ffg.at/stiftungsprofessur

Die Einreichung ist ausschließlich via eCall (<https://ecall.ffg.at>) möglich und hat vollständig und rechtzeitig bis zum Ende der Einreichfrist zu erfolgen.

1 Motivation

Stiftungsprofessuren sind für das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) als Fördergeber speziell dort von Interesse, wo es in den thematischen Schwerpunkten des Ressorts zwar beachtliche akademische Kompetenzen gibt, aber Lücken bestehen.

Mit der Etablierung von Stiftungsprofessuren sollen für den Innovationsstandort Österreich wichtige Wissensbereiche gestärkt und ein Beitrag zur Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft geleistet werden.

Stiftungsprofessuren bauen Brücken. Sie verbinden Wirtschaft und Universitäten über Personen. Stiftungsprofessuren geben den Universitäten den nötigen Spielraum, sich zu profilieren, neue Forschungsgebiete zu erschließen und auf aktuelle Trends zu reagieren. Sie gehen auf die Nachfrage der Wirtschaft nach hervorragend ausgebildeten ExpertInnen und KooperationspartnerInnen an den Universitäten ein und erhöhen insgesamt die Attraktivität des Forschungsstandortes.

Unternehmen profitieren langfristig vom nachhaltigen Aufbau von Humanpotential in für sie strategisch relevanten Themenfeldern. Eine Stiftungsprofessur ist ein wirkungsvoller Imageträger für Unternehmen und dient nicht zuletzt einer möglichen frühzeitigen Bindung von hoch qualifizierten Nachwuchskräften.

2 Ziele der Ausschreibung

Stiftungsprofessuren sollen insbesondere dort, wo es starken Industriebedarf gibt, unterstützen durch:

- **Ausbau kritischer Massen:** Stiftungsprofessuren stärken Forschungsstrukturen, um in Folge mehr und bessere Forschungskapazitäten sowie Humanressourcen für Unternehmen am Innovationsstandort Österreich bereitstellen und binden zu können.
- **Lückenschluss / Spezialisierung:** Stiftungsprofessuren werden in ausgewählten Forschungsbereichen etabliert. Diese Bereiche sind für den Innovationsstandort Österreich von besonderer Bedeutung, sie sind in der Forschungslandschaft unterrepräsentiert und Unternehmen melden einen hohen Bedarf an hochqualitativer Forschung in diesen Forschungsbereichen an.
- **Nachhaltigkeit:** Erhöhung der Ankerfunktion der Forschungseinrichtungen für forschungsintensive Unternehmen in Österreich. Die neu initiierten Stiftungsprofessuren sollen langfristig etabliert werden und der österreichischen Forschungslandschaft nachhaltig Impulse geben.

Entlang dieser Leitlinien können die Ziele für Stiftungsprofessuren folgendermaßen konkretisiert werden:

Ziel 1: Ausbau von Forschungskompetenz und -kapazität im Forschungsthema

- Aufbau international sichtbarer Forschungsgruppen
- Verbesserung der für das Forschungsthema relevanten Forschungsinfrastruktur

Die Stiftungsprofessur soll einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit im Forschungsthema leisten. Im Laufe der Förderungsperiode und darüber hinaus sollte sich die angestrebte Entwicklung nicht nur in einem höheren wissenschaftlichen Output (Publikationen, Patente) aber auch in einer gesteigerten Sichtbarkeit und Nachfrage nach wissenschaftlicher Expertise - etwa in Form von eingeworbenen Drittmitteln, Preisen und Gastvorträgen – niederschlagen.

Ziel 2: Stärkung des Humankapitals

- Verbesserung des Angebots an hochqualifiziertem Nachwuchs im Forschungsthema
- Ausbau und Weiterentwicklung des Lehrangebots im Forschungsthema

Durch die geförderten Stiftungsprofessuren sollen AbsolventInnenzahlen im adressierten Forschungsthema mittel- und langfristig erhöht werden. Dabei soll durch die Einbindung von Unternehmenspartnern in der Finanzierung der Stiftungsprofessuren die Entwicklung der Curricula in Hinblick auf den Qualifizierungsbedarf der Industrie erleichtert werden. AbsolventInnen sollen auf Grund Ihrer Expertise in österreichischen Unternehmen nachgefragte MitarbeiterInnen werden.

Ziel 3: Ausweitung und Vertiefung der Kooperationsbeziehungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

- Quantitative und Qualitative Weiterentwicklung des Portfolios an kooperativen Projekten
- Erhöhung der Standortattraktivität für forschende Unternehmen in Österreich im Forschungsthema
- Aufbau internationaler Netzwerke im Forschungsthema

Adressiert werden Stiftungsprofessuren, die aktiv die Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft in Projekten oder Netzwerken forcieren und sowohl national als auch international mit Unternehmenspartnern neue Ideen verfolgen. Dies soll sich unter anderem auch in den eingeworbenen Drittmitteln und dem dadurch ermöglichten Aufbau von Forschungskapazitäten niederschlagen.

Es wird erwartet, dass die eingereichten Konzepte zur Einrichtung von Stiftungsprofessuren alle drei Ziele adressieren.

3 Ausschreibungsschwerpunkte

Nachstehend finden sich unter 3.1 und 3.2 die Themen und Schwerpunkte dieser Ausschreibung. Ein Vorhaben muss sich explizit auf einen dieser ausgeschriebenen Schwerpunkte beziehen. In 3.1 wird sowohl ein systemisch als auch ein technologisch orientierter Schwerpunkt gesetzt, der im Falle entsprechend qualifizierter Anträge jeweils mit einer Stiftungsprofessur besetzt werden kann. Es wird zudem darauf hingewiesen, dass mit einem Vorhaben nur einer der beiden Schwerpunkte adressiert werden kann, um eine entsprechende Bearbeitungstiefe erreichen zu können.

3.1 Thema 1: Automatisierung und Digitalisierung im Fahrzeug und Mobilitätssystem

Systemisch: Digitalisierung und Automatisierung im Verkehrs- und Mobilitätssystem

Ein fortschreitender Prozess der Digitalisierung und der Automatisierung durchdringt alle Bereiche unserer Gesellschaft. Im Mobilitätsbereich werden durch diesbezügliche, hoch dynamische Entwicklungen in den nächsten Jahren grundlegende Veränderungen und Umbrüche erwartet, die sowohl große Chancen wie auch Risiken mit sich bringen. Die Wissenschaft – aber auch öffentliche Entscheidungsträger und Wirtschaftsakteure – stehen dadurch vor großen Herausforderung (z.B. globale Entwicklungsdynamiken im Spannungsfeld mit nationalen und lokalen Interessen/Rahmenbedingungen, Wissensdefizite hinsichtlich gesamtsystemischer Wirkungen oder multikausale und damit hoch komplexe Zusammenhänge im sozio-technischen Bereich) und es bedarf einer fundierten Unterstützung gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse, um das zukünftige Verkehrssystem nachhaltig ausgestalten zu können.

Um die „richtigen“ Weichenstellungen zur Nutzung der vollen Potenziale der Digitalisierung und Automatisierung im Verkehrs- und Mobilitätssystem zu ermöglichen und oftmals irreversible Fehlentwicklungen zu vermeiden, bedarf es einer breiteren wissenschaftlichen Evidenz. Diese bildet die grundlegende Voraussetzung, um technologische Entwicklungen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Transformationsprozessen sinnvoll zu leiten und in Wert setzen zu können.

Im Sinne einer Emergenzforschung im Mobilitätsbereich soll eine Stiftungsprofessur daher einerseits als „Frühwecksystem“ vorausschauend und kontinuierlich themenrelevante Entwicklungen, Phänomene und Zusammenhänge antizipieren und integrativ besser verstehen helfen. Andererseits schafft die Stiftungsprofessur eine fundierte Wissensbasis sowie geeignete Werkzeuge und Prozesse, um den notwendigen gesellschaftlichen Diskurs und Interessensausgleich im Themenfeld zu unterstützen und somit auch geeignete Rahmenbedingungen für Forschung, Innovation und Technologie und deren Diffusion in der Gesellschaft sicher zu stellen. Dies umfasst insbesondere:

- den Nutzen und die Akzeptanz der „Digitalisierung und Automatisierung im Verkehrs- und Mobilitätssystem“ für die Bevölkerung sowie die notwendigen Verhaltensveränderungen
- bessere und abgestimmte Entscheidungsgrundlagen für die Verwaltung und Politik als „Systemgestalter“ im Verkehrsbereich und für kohärente Politiken bzw. Politikinstrumente in anderen relevanten Bereichen

- neue Produkt- und Dienstleistungsoptionen sowie die Sicherstellung von Planungs-, Richtungs- und Investitionssicherheit für die Wirtschaft, Mobilitätsanbieter, Infrastrukturbetreiber und die Forschung im technologischen Bereich

Ein zentrales Forschungsfeld im Kontext dieses Schwerpunkts bildet die Planung und Operationalisierung des automatisierten Fahrens in einem zukünftigen multimodalen Verkehrssystem sowohl im Personen- wie im Güterverkehr. Übergangs- und Transformationsszenarien (Mischverkehr automatisiert/konventionell, motorisiert/nicht motorisiert etc.) spielen dabei in den nächsten Jahrzehnten eine wesentliche Rolle.

Die österreichische Wissenschaft kann dazu auf international anerkannte Kompetenzen im Bereich der Ingenieurs- und Sozialwissenschaft (z.B. im Bereich der Raum- und Verkehrsplanung) zurückgreifen, die es aber angesichts der Herausforderungen neu zu fokussieren, auszurichten und besser mit anderen Kompetenzen zu verknüpfen gilt.¹ Forschungsfragen im Schnittbereich Innovation/Technologie, Gesellschaft und Raum/Umwelt sind dabei interdisziplinär und stärker im Dialog mit außeruniversitären Akteuren zu behandeln, um bestehende Wissenslücken zu schließen, segmentiertes (und disziplinäres) Wissen synergetisch zusammenzuführen und neue nationale sowie internationale Kooperationen anzustoßen. Dadurch entstehende Kompetenzen sollen u.a. auch dazu beitragen, Österreich international als Vorreiter und Wissensführer für „Innovationen in einem digitalen, automatisierten und nachhaltigen Verkehrs- und Mobilitätssystem“ zu positionieren.

Technologisch: Automated Vehicle Operation – Automatisierte Fahrzeuge

Die Fahrzeugindustrie erlebt derzeit einen technologischen Transformationsprozess. Immer mehr Fahrzeuge erreichen ein höheres Automatisierungslevel und sind mit dem Internet, der Infrastruktur und untereinander verbunden. Um die immer komplexer werdenden Situationen beherrschen und das Potential der Vernetzung und Automatisierung nutzen zu können, müssen sich automatisierte Fahrzeuge sowohl auf ihre eigenen Sensoren, als auch auf Daten anderer Quellen, wie beispielsweise Sensoren anderer Fahrzeuge, verlassen. Es gilt zu definieren, wie ein fehlertolerantes und fehlervermeidendes System strukturiert und organisiert sein muss, um als ausreichend sicher erachtet zu werden. Fahrzeuge müssen miteinander kooperieren und die vorhandenen Daten auswerten, um in komplexen Situationen rasch Entscheidungen treffen zu können. Dieser Trend führt zu signifikanten Herausforderungen bei der Implementierung automatisierter Funktionen in das Fahrzeug sowie beim Design des Gesamtsystems. Teil dieser Herausforderung für die Stiftungsprofessur ist auch die Abstimmung und Nutzung von Synergien zwischen der Integration von Komponenten und Architekturen für das automatisierte Fahren und der Steuerung und Emissionsreduktion des Antriebstrangs sowie der räumlichen Positionierung im Gesamtfahrzeug.

¹ Neuartige und zielführende Ansätze dazu sind von den Antragsstellern im Antrag zu beschreiben.

Eine Stiftungsprofessur im Schwerpunkt Automated Vehicle Operation soll dazu folgende Forschungsfelder² integriert im Gesamtfahrzeugkontext behandeln:

- Safety & Security & Trust: Umgang mit unvorhersehbaren, externen und plötzlich auftretenden Ereignissen (z.B. Ladegutverlust, Blitze, Ausfall des Boardnetzes, Störungen anderer Fahrzeuge oder wenn die Übernahme durch einen Fahrer als Rückfallssicherheit nicht möglich ist)
- Lernfähigkeit - Artificial intelligence, Kognitive Systeme, FAT ML (fair, accountable and transparent Machine Learning)
- On-Board-Netzwerke, Architekturen, Komponenten und Cyber-Physical-Systems: Behandlung von komplexen Herausforderungen (z.B.: Ausfall elektronischer oder mechanischer Komponenten, Probleme der Computerhardware oder des Betriebssystems sowie Kalibrierungsfehler; Systemdesignfehler; Spezifikationsfehlern sowie Coding bugs)
- Drahtlose Kommunikation: V2X and X2V communication, Hybride Kommunikationstechnologien (ITS-G5, 4G, 5G)
- Sensorik, Umfelderkennung, Szenenverständnis
- Integration von Komponenten in das Gesamtfahrzeug

Für die österreichische Industrie bedeutet „automatisiertes Fahren“ in Zukunft die Sicherung und den Ausbau der Wertschöpfung. Nur mit innovativen Lösungen wird es gelingen, im globalen Wettbewerb zu bestehen und weiterhin ein wichtiger Ansprechpartner für die Fahrzeugindustrie zu bleiben. Vor diesem Hintergrund gewinnen neue Kenntnisse und Fertigkeiten für die Integration von dazu notwendigen technologischen Lösungen in das Fahrzeug, sowie ein technologisches Systemverständnis im Bereich des automatisierten Fahrens, eine immer größere Bedeutung. Die wichtigste Basis dafür ist die Ausbildung von wissenschaftlichen Fachkräften und eine intensive und erfolgreiche Forschungstätigkeit, um Know-how nachhaltig aufzubauen. Eine Stiftungsprofessur mit diesem Schwerpunkt soll diese Prozesse anstoßen und in Österreich vorantreiben.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang der Bezug zu automatisierten Fahrzeugen in verkehrsrelevanten Anwendungsbereichen. Es wird daher darauf Wert gelegt, dass Kooperationen mit österreichischen Leitunternehmen in diesem Bereich zustande kommen.

² Die genannten Forschungsfelder stellen einen Ausschnitt dar. Zusätzlich notwendige Basistechnologien und andere spezialisierte Wissensgrundlagen sollen von den Antragstellern im Antrag angesprochen werden. Zudem soll im Antrag zu Automated Vehicle Operations dargelegt werden, wie diese und andere spezialisierte Wissensgebiete für den hier fokussierten Anwendungsfall zusammengeführt und vertieft werden können.

3.2 Thema 2: Innovative Luftfahrttechnologien

Die Luftfahrt steht drei großen Herausforderungen gegenüber:

1. Verdoppelung des Transportaufkommens im Fünfzehnjahresabstand und somit die Deckung des Bedarfs an Luftfahrzeugen aber auch an innovativen Systemlösungen
2. Dekarbonisierung und die damit einhergehende Entkoppelung des Verkehrsaufkommens von Schadstoffemissionen wie CO₂, NO_x oder Lärm
3. Erhaltung und Verbesserung der Systemfähigkeit, um wettbewerbsfähig zu bleiben

Um diese Herausforderungen zu meistern, setzen sich das bmvit und die Stakeholder des österreichischen Luftfahrtsektors drei strategische Ziele bis 2030³:

- **Ziel 1: 15.000 Beschäftigte** erwirtschaften 4 Mrd. € Umsatz.
- **Ziel 2:** Der Luftfahrtsektor erzeugt **Rückflüsse** in Höhe von **80 %** aus europäischen Forschungsinitiativen wie Horizon 2020, Clean Sky und SESAR.
- **Ziel 3:** Innovationen leisten einen Beitrag zur Leistungsfähigkeit des Luftverkehrssystems.

Konkret bedeutet das 6.000 neue Arbeitsplätze im forschungsintensiven Luftfahrtbereich, die durch hochqualifizierte und innovative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besetzt werden sollen, um neue Forschungs- und Innovationsprojekte zu lukrieren sowie kreative Systemlösungen zu entwickeln.

Gemessen an den Technologiekompetenzen der heimischen Wissenschaft und Industrie ist der Luftfahrtsektor in Österreich (www.aeronautics.at) heterogen. Ebenso diversifiziert ist auch der Ausbildungsbedarf. Es bedarf hochqualifizierter Spezialisten aus Hochtechnologiesektoren wie dem Werkstoffbereich, dem Maschinenbau, der Digitalisierung, der Flugsicherung, Safety und Security, die ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Anwendungsfeld Luftfahrt jedenfalls in folgenden Themenfeldern zum Einsatz bringen sollen:

- Fluggeräte (gesamt)
- Komplexe Flugzeugstrukturen und Bauteile
- Antriebssysteme und alternative Treibstoffe
- Kabinenausstattungen und Einrichtungen (inkl. Frachtraumausstattung und Infotainment)
- Innovative Werkstoffe und Fertigungstechnologien
- Cockpitausrüstung und Avionik (inkl. cyber-physische Systeme)
- Flugzeug-Basissysteme
- Vernetzte Luftverkehrsinfrastruktur und Flugsicherungsanwendungen (ATM- und Airport-Technik)
- Intelligente Fluggeräteinfrastruktur, Bodentest- und Prüfgeräte, Trainingsgeräte

3

https://www.bmvit.gv.at/service/publikationen/innovation/downloads/luftfahrtstrategie_2020.pdf

Zur Ausschreibung gelangen soll eine Professur, die die Bündelung national fachspezifischen Know-hows vorsieht und dieses für das Anwendungsfeld Luftfahrt anwendbar macht. In diesem Sinn ist es Aufgabe der Stiftungsprofessur auf bestehende Technologiefelder Österreichs aufzubauen und diese um luftfahrtspezifisches Zusatzwissen wie etwa technische Grundlagen und inhaltliche Schwerpunkte zu erweitern bzw. für die Luftfahrt nutzbar zu machen. Das Kompetenzspektrum der Professur sollte sich synergetisch mit den österreichischen Luftfahrtnischen (Marktsegmenten) auseinandersetzen. Des Weiteren ist es wichtig, dass das Zusammenwirken mit dem bestehenden Bildungsangebot (www.aeronautics.at) berücksichtigt wird.

4 Ausschreibungsdokumente

Die Projekteinreichung ist ausschließlich elektronisch **via eCall** unter der Webadresse <https://ecall.ffg.at> möglich. Als Teil des elektronischen Antrags sind die **Projektbeschreibung** (inhaltliches Förderungsansuchen) sowie etwaige Anhänge über die eCall Upload-Funktion anzuschließen.

Förderkonditionen, Ablauf der Einreichung und Förderkriterien sind im **Instrumentenleitfaden** (Leitfaden für Stiftungsprofessuren) beschrieben.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die relevanten Ausschreibungsdokumente:

Übersicht Ausschreibungsdokumente zum Download: https://www.ffg.at/ausschreibungen/stiftungsprofessur-2017	
Stiftungsprofessur	 Instrumentenleitfaden  Projektbeschreibung
Allgemeine Regelungen zu Kosten	 Kostenleitfaden Version 2.0 (Kostenanerkennung in FFG-Projekten)

5 Rechtsgrundlagen

Als **Rechtsgrundlage der „Förderungen“** kommt folgende Richtlinie zur Anwendung:

- RICHTLINIE zur Förderung der wirtschaftlich- technischen Forschung, Technologieentwicklung und Innovation (FTI – Richtlinie 2015) - **Humanressourcen-FTI-RL**

des Bundesministers für Verkehr, Innovation und Technologie (GZ BMVIT-609.986/001 - III/12/2014) und des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (GZ BMWFW-97.005/0003-C1/9/2014) mit Geltung ab 1. 1. 2015 (<https://www.ffg.at/recht-finanzen/rechtsgrundlagen>)

Sämtliche EU-Vorschriften sind in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden.

6 Weitere Förderungsmöglichkeiten

Die FFG bietet ein breites Spektrum an Fördermöglichkeiten und Unterstützung für die Teilnahme an nationalen/internationalen Programmen.

Die folgende Übersicht präsentiert relevante Förderungsmöglichkeiten im Umfeld der aktuellen Ausschreibung. Die FFG-AnsprechpartnerInnen stehen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

Relevante Förderungsmöglichkeiten FFG	Kontakt	Link
Mobilität der Zukunft Das Programm für mobilitätsrelevante, gesellschaftliche Herausforderungen	Dr. Christian Pecharda Tel.: (0) 57755-5030 christian.pecharda@ffg.at	http://www.ffg.at/mobilitaetderzukunft
TAKE OFF Kompetenzerhöhung und Verbesserung der Markteintrittschancen für neue Technologien, Produkte und Prozesse im Segment Luftfahrt	Daniel Jokovic MSc Tel.: (0) 57755-5063 daniel.jokovic@ffg.at Sabine Kremnitzer MSc, MA Tel.: (0) 57755-5064 sabine.kremnitzer@ffg.at	http://www.ffg.at/take-off
IKT der Zukunft Förderung von Innovation und Technologieentwicklung auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie	Dr. Peter Kerschl Tel.: (0) 57755-5022 peter.kerschl@ffg.at	http://www.ffg.at/iktderzukunft
Forschungskompetenzen für die Wirtschaft Das Programm zum Aufbau, zur Vertiefung und zur Erweiterung von Kompetenzen	Mag. ^a Christiane Ingerle Tel.: (0) 57755-2302 christiane.ingerle@ffg.at	http://www.ffg.at/Forschungskompetenzen
Forschungspartnerschaften Fokussierung auf die Doktoratsausbildung an der Schnittstelle Wissenschaft und Wirtschaft	Mag. Stefan Eichberger MSc Tel.: (0) 57755-2702 stefan.eichberger@ffg.at	http://www.ffg.at/forschungspartnerschaften
Förderungsmöglichkeiten international	Kontakt	Link
IKT der Zukunft: ECSEL – Europäische Schlüsseltechnologie Elektronische Komponenten und Systeme	Mag. Doris Vierbauch Tel.: (0) 57755-5024 doris.vierbauch@ffg.at	http://www.ffg.at/ecsel
EUREKA Programm unabhängiger Mechanismus zur Förderung der jeweils nationalen Projektanteile	Olaf Hartmann Tel.: (0) 57755-4901 olaf.hartmann@ffg.at	https://www.ffg.at/eureka